

Impuls zum Start in den Tag

Ein Fest des Gottvertrauens – Das islamische Opferfest

Das Opferfest, auch Eid al-Adha genannt, beginnt am 27.5. 2026 und endet am 30.5.2026. Es ist das höchste Fest im Islam, eng verbunden mit der Wallfahrt, der Hadsch, nach Mekka.

Der Ursprung des Festes verbindet Muslime, Juden und Christen, denn alle drei Religionen verehren Abraham als Vater des Glaubens und des Vertrauens in Gott.

Die Geschichte ist nachzulesen im Buch Genesis 22. Abraham soll seinen Sohn Issak opfern als Beweis seiner Treue und seines Vertrauens in Gott. Erst im letzten Moment hört er die Stimme Gottes: „*Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten. Abraham erhob seine Augen, sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.*“ (Genesis 22, 12-13)

Die Geschichte des Vertrauens hat hier ihren Höhepunkt. Sie beginnt mit dem Auftrag Gottes an Abraham seine Heimat zu verlassen und in das Land „Kanaan“ zu ziehen. Immer wieder, so erzählt es das Buch Genesis, vertraut Abraham dem Wort Gottes. Er ist auf sein Wort hin bereit, seine vertraute Umgebung zu verlassen; er gibt die Hoffnung auf einen Erben nicht auf und schließlich wäre er sogar bereit, dieses Kind zu opfern.

Es ist dieses Vertrauen, dass Gott das Glück der Menschen möchte, dass er unsere Wege begleitet, dass sich wie ein roter Faden durch die drei miteinander verbundenen Religionen zieht. Die Geschichte Abrahams ist eine Glaubens-Weg-Geschichte. Sie erzählt vom Mut zu Aufbruch, sich auf Neues einzulassen und in schwierigen Zeiten das Vertrauen in Gott nicht zu verlieren.

In Erinnerung an dieses Gottvertrauen feiert der Islam das Opferfest als großes Familienfest, man besucht sich gegenseitig, tauscht Geschenke aus und in vielen muslimischen Familien gehört auch die Opferung* eines Tieres (Lamm, Ziege, Rind) dazu. Dabei behält die Familie ein Drittel des Fleisches für sich selbst, ein Drittel wird an Nachbarn und Freunde verschenkt und ein Drittel an bedürftige Menschen.

Dieses Fest könnte in dieser Woche ein Anlass sein für einen ruhigen Moment. Ein Moment, um sich zu fragen, wie groß ist eigentlich mein Gottvertrauen? Welchen Aufbruch, welchen neuen Weg habe ich, im Vertrauen auf Gott gewagt?

Mir fallen Liedzeilen ein, die hier gut passen:

*Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen,
weil Leben wandern heißt. / Seit leuchtend Gottes Bogen / am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen / in das gelobte Land. (Text: Klaus-Peter Hertzsch)*

* Die rituelle Schlachtung des zum Verzehr bestimmten Tieres erfolgt in Deutschland, nachdem das Tier betäubt wurde. Betäubungsloses Schlachten ist in Deutschland verboten.